

Hotlines zum Thema Coronavirus

Aktuelle Informationen
www.regierung.li/coronavirus

Landesspital: Medizinische Notfälle
Tel. +423 235 44 11 – ganze Woche; 24 Std.

Ärztentruf: Medizinische Notfälle
Tel. +423 230 30 30 – ganze Woche; 24 Std.

Hotline Covid-19-Tests
Tel. +423 235 45 32 – ganze Woche; 24 Std.

Amt für Gesundheit:
Fragen rund um das neue Coronavirus und gesundheitsbezogene Massnahmen der Regierung
Tel. +423 236 73 46 – Montag–Freitag; Bürozeiten

Hotline Coronavirus: nichtmedizinische Fragen
Tel. +423 236 76 82 – Montag–Freitag; Bürozeiten

Amt für Volkswirtschaft: Kurzarbeitsentschädigung, Unterstützung für Einzel- und Kleinstunternehmen sowie Betriebskostenzuschuss
Tel. +423 236 69 43 – Montag–Freitag; Bürozeiten

Schulamt: Fragen rund um die Schul- und Kindergarten-schliessung und den Fernunterricht
Tel. +423 236 70 40 – Montag–Freitag; Bürozeiten

Kriseninterventionsteam KIT
Tel. +423 230 05 06 – ganze Woche; 24 Std.

Corona-Hilfen der Gemeinden: Lebensmitteleinkauf und Botengänge
Tel. +423 340 11 11 – Montag–Freitag; Bürozeiten

Was ist ein Verdachtsfall?

- Symptome einer akuten **Atemwegserkrankung** (z. B. Husten, Halsschmerzen, Kurzatmigkeit) und/oder
- **Fieber** von mindestens **38°C** und/oder
- plötzlicher **Verlust** von **Geruchs-/Geschmackssinn**

Was ist bei einem Verdachtsfall zu tun?

- Bleiben Sie **zu Hause**.
- Gehen Sie **nicht** mehr an die **Öffentlichkeit**.
- **Melden** Sie sich bei der **Hotline**: +423 235 45 32.
- Begeben Sie sich **nicht** in eine **Arztpraxis**, wenn Sie nicht dazu aufgefordert werden.

Hinweis

Informationen auch unter www.vaterland.li.

Umfrage der Woche

Frage: Macht die Regierung in der Corona-Krise einen guten Job?

51%

Ja, ich stehe voll und ganz dahinter.

17%

Ja, aber gewisse Massnahmen waren übertrieben.

8%

Nein, das FL hätte eigenständiger handeln müssen.

24%

Nein, die Regierung hat den falschen Kurs gewählt.

Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 2132 Teilnehmer.
Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (snp)
Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

Keine Bittgänge und Fronleichnamsprozessionen

Das Erzbistum instruiert die Pfarreien über die ab 15. Mai wieder möglichen Gottesdienste.

In diesem Jahr finden in den Strassen der liechtensteinischen Gemeinden keine Bittgänge und Fronleichnamsprozessionen statt. Dies gab Erzbischof Wolfgang Haas in einer Aussendung an die Pfarreien bekannt. Stattdessen können Bittgänge und Prozessionen innerhalb der und um die Kirchengebäude «unter Einhaltung der für Gottesdienste bestehenden Regelungen» erfolgen. Wie dies in der Praxis aussieht, wird jede Pfarrei individuell zu entscheiden haben.

Vermutlich kein anderer Feiertag vermag so viele Vereine und Organisationen zu aktivieren: Zur Besetzung einer Fronleichnamprozession gehören nebst Klerus und den Gläubigen in der Regel der Musikverein, der Kirchenchor oder Gesangsverein, der Trachtenverein, Pfadfinder, die Ministranten, die Erstkommunikanten sowie die Gemeinderäte.

Schutzmassnahmen bei Gottesdiensten

Erzbischof Wolfgang Haas wies in seinem Schreiben die Pfarreien darauf hin, die Schutzkonzepte, wie sie die Regierung als Voraussetzung für die Durchführung von Gottesdiensten ab dem 15. Mai festlegte, im Einvernehmen mit der jeweiligen Eigentümerschaft der Kirchgebäude – also politischen Gemein-



Fronleichnam-Prozession 2019 in Vaduz: Dieses Jahr aufgrund der Corona-Massnahmen nicht möglich. Bild: Archiv

meinden oder Stiftungen – umzusetzen. Dabei sei eine Überregulierung zu vermeiden, wel-

che der «Zweckwidmung dieser Gotteshäuser nicht angemessen wäre», schreibt der Erzbischof. Den Gläubigen sei der freie Zugang zu den Gottesdiensten zu gewährleisten, wobei einige Verhaltensgrundsätze zu beachten seien: So ist die Verteilung der Gläubigen mit den allgemein erforderlichen Abständen zwischen Personen sicherzustellen. Familien bzw. Personen, die im gleichen Haushalt leben, können als Gruppe beisammen bleiben. Ansammlungen um das Kirchengebäude vor und nach den Gottesdiensten sind zu vermeiden.

Beim Kommuniongang ist auf ein geordnetes Heran- und Wegtreten zu achten. Wo es möglich ist, soll eine «Einbahn-Lösung» gewählt werden. «Die üblichen Hygienemassnahmen, wie sie sich inzwischen etabliert haben, sind weiterhin getreulich anzuwenden», schreibt Erzbischof Haas. Eine Masken-tragepflicht bestehe nicht. Je nach Pfarrei, nach Grösse sowie Innenraumsituation müsse vor Ort entschieden werden, ob Gottesdienste in Kapellen möglich sind. Der Erzbischof ist zuversichtlich, dass es gelinge, unter Beachtung der Hinweise «das gottesdienstliche Leben unter den besonderen Umständen entsprechend neu zu entfalten». (pd/red)

Kolumne «Kickwort»

Löwenzahnhund

Ich kenne drei Arten von Hunden. Für Gruppe eins gilt: «Ein Hund ist ein Herz auf vier Pfoten.» So lautet ein Sprichwort aus Irland. An solche «Herz-mit-Pfoten-Hunde» dachte wohl Hildegard von Bingen bei ihrer Empfehlung: «Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund.»

In Gruppe zwei steckt das pure Gegenteil: Bestien, deren Stammbaum direkt zum mörderischen Monsterhund von Arthur Conan Doyle zurückführt, zum «Hund der Baskervilles». Sein Urenkel hat mich einst in Todesangst versetzt. Mein Mann und ich waren auf der Insel Ischia mit einem anderen Touristenpaar zu Fuss unterwegs. Wir zwei Frauen gingen voraus ... da preschte plötzlich aus einer offenen Toreinfahrt ein Riesenhund zähnefletschend und keuchend auf uns zu. Mein Mann überholte uns und sagte: «Bleibt stehen! Nicht wegrennen!» Der andere Mann sicherte uns den Rücken ab. Sogar mit geschlossenen Augen war das Stillstehen für mich kaum auszuhalten. Als das Keuchen der Bestie plötzlich verstummte, blinzelte ich und sah, dass der nackte

linke Oberschenkel meines Mannes in der Hundeschnauze steckte. Jetzt – endlich – schrie eine Männerstimme: «Juri!» Juri liess sofort los und trottete zurück in den Hof. Der Mann schloss wortlos das Tor. Blut floss nicht, aber lange noch sah man Juris rot schimmernde Zahnabdrücke auf dem Schenkel meines Mannes. Seit damals drehe ich schleunigst um, wenn ich allein unterwegs bin und irgendwo am Horizont ein unbekannter Hund auftaucht.

Auch dem Löwenzahnhund wäre ich weiträumig ausgewichen, wenn er mich nicht überrumpelt hätte. An jenem Nachmittag war ich mit meiner Fotokamera auf Löwenzahn-Safari, zwischen Binnenkanal und Rheindamm, nah bei uns in Triesen. Wie ich es im Fotografiekurs gelernt hatte, kniete ich im Gras, auf Augenhöhe mit meinen blumigen Fotomodellen. Fasziniert fotografierte ich ihre prallgelben Blüten, die fallschirmförmigen Samen und ihre zackigen Blätter, die an ein Löwengebiss erinnern. Als ich meine Fotos auf dem Bildschirm der Kamera kontrollierte, spürte ich plötzlich: Ich bin hier nicht allein!

Etwas war dicht hinter mir ... plötzlich ragte ein grosser Hundekopf mit offener Schnauze und scharfen Zähnen über meine rechte Schulter. «Nicht wegrennen!», dachte ich. «Cool bleiben!» Zum Glück merkte ich, dass er wie gebannt auf das Display meiner Kamera starrte, auf dem gerade eine Löwenzahnblüte mit einer Biene zu sehen war. Instinktiv drückte ich auf die Taste. Das nächste Bild erschien. Der Hund bellte. Wow! Ich verstand sein Bellen als Beifall und spulte alle meine Fotos ab. Mehrmals ... in der Hoffnung, dass endlich jemand seinen Namen rufen würde.

Gelbe Blüten gefielen ihm. Wenn aber meine Nahaufnahmen von den silbrigen Samenfällschirmen dran waren, sah er mich komisch an: zuerst fragend, dann mitleidig, herablassend, gelangweilt und schliesslich verärgert. Urplötzlich schnappte er zu. Er packte einen Löwenzahn, auf dem sich eine Schar flugbereiter Samen befand, und schüttelte den Stängel mit wildem Kopfschütteln in der Luft herum. Dann sah er mich stinkfroh an, spuckte die zerkaute, zer-spuckte Löwenzahn-Leiche

direkt vor mich hin, drehte sich um und galoppierte davon. Geschockt fragte ich mich, warum er so zornig geworden war. Meine Vermutung? Er war neidisch. So viele blöde Bilder von verwelkten Löwenzähnen und nicht ein einziges Foto von ihm!

Der Löwenzahnhund gehört eindeutig zu meiner Hundegruppe drei, die Heinrich Heine in einem Gedicht über einen (nicht ganz) tugendhaften Hund namens Brutus so charakterisiert: «Doch unter den Hunden wird gefunden / auch eine Menge von Lumpenhunden / – wie unter uns – gemeine Köter, / Tagdiebe, Neidharde, Schwerenöter ...». Bei Schwerenöter musste ich recherchieren und fand, das sei ein «Herzensbrecher, Herzensdieb ...». Ja, der Löwenzahnhund war ein Lumpenhund ... mit Herzensbrecher-Potenzial.



Christine Glinski-Kaufmann